

Präsentation der Ergebnisse

Überörtliche Prüfung

Stadt Rhede

Ablauf der Präsentation

- Allgemeines zur Prüfung/KIWI, Dagmar Klossow
- Bauleistungen, Dagmar Klossow
- Personal und Organisation, Andreas Hisker
- Jugend und Soziales, Jörg Nathaus
- Finanzen, Dirk Hungermann
- Kultur und Erwachsenenbildung, Dagmar Klossow
- Fazit, Dagmar Klossow

Die GPA vergleicht nicht Äpfel mit Birnen!

Mit welcher Methode stellt die GPA die Vergleichbarkeit sicher?

- Einheitliche Datenerhebung und -auswertung in ganz NRW

Sind Kennzahlen wirklich alles?

- Kennzahlen als Basis für weitergehende Analysen und Empfehlungen

Tun wir nicht mehr für unsere Bürgerinnen und Bürger?

- Einbeziehung des kommunalen Leistungsspektrums

Ist bei uns nicht alles anders?




- Unterschiede in der Aufgabenwahrnehmung werden deutlich gemacht

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

- Vermittelt ein Gesamtbild der Kommune unter Wirtschaftlichkeitsaspekten.
- Besonders wichtige Kennzahlen werden in einem Tableau dargestellt und gesondert bewertet.
- Dies erfolgt über eine Indexierung von 1 – 5, die Handlungsnotwendigkeiten und Handlungsmöglichkeiten aufgreift.

KIWI-Bewertungsrahmen

Beispiel:

Bewertung	Index	Ampel
Dringender, offensichtlicher Handlungsbedarf und/oder weitreichende und zahlreiche Handlungsmöglichkeiten.	1	
Handlungsbedarf ist erkennbar, Handlungsmöglichkeiten sind vorhanden.	3	
Außergewöhnliche Aktivitäten der Kommune, die grundsätzlich auf andere Kommunen übertragbar sind (Best Practice).	5	

Bauleistungen

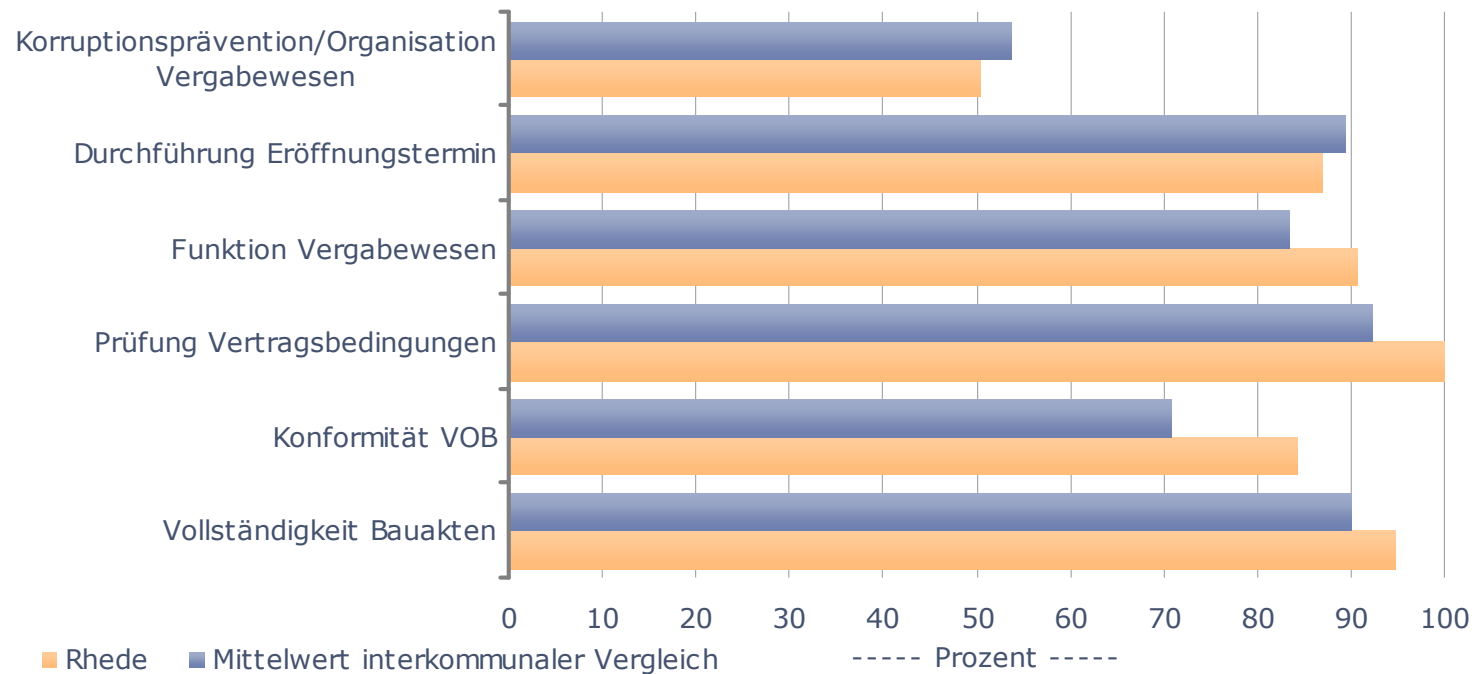
Vergabe-/Vertragswesen

Allgemeine technische Prüfung

Bauunterhaltung Hochbau

Infrastrukturerhaltung

Ergebnisse der einzelnen Prüffelder



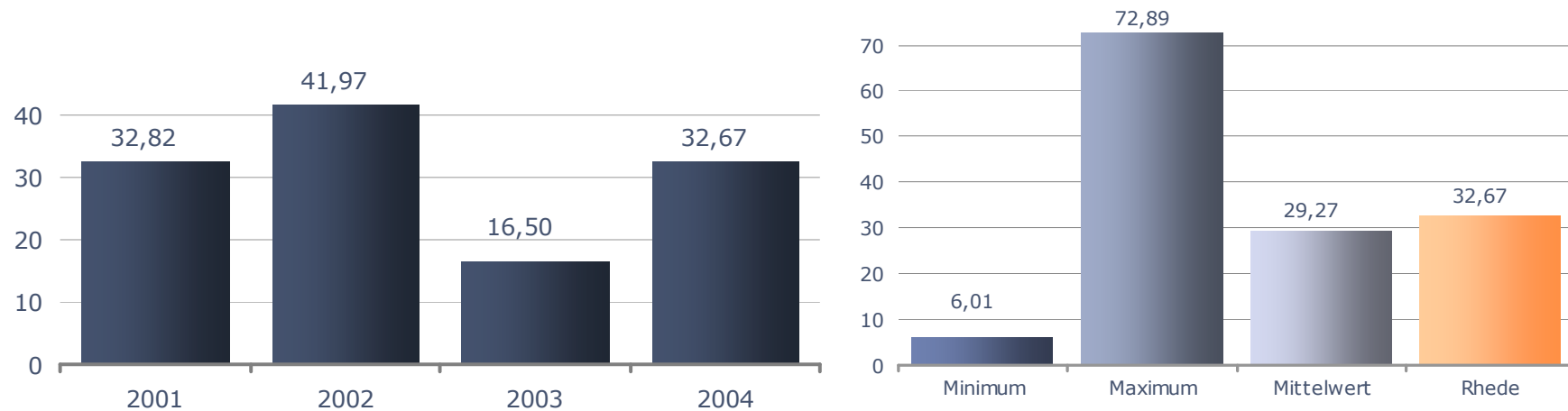
Die Ergebnisse liegen überwiegend über dem interkommunalen Mittelwert

Vergabe- und Vertragswesen

Optimierungsmöglichkeiten:

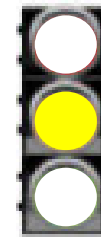
- Dienstanweisung zur Korruptionsprävention forcieren
- Schwachstellenanalyse betreiben
- Zentrale Vergabestelle in Submissionsstelle integrieren
- Vergabedatenbank anlegen
- Vergabegespräche zur Klärung der Angebotssumme
- Nachträge schriftlich beauftragen
- Abnahmen und Mängelbeseitigung dokumentieren
- Hinweis auf Ausschlusswirkung für die Schlusszahlung

Bauunterhaltungsausgaben (in Euro je Einwohner im Jahr 2004)

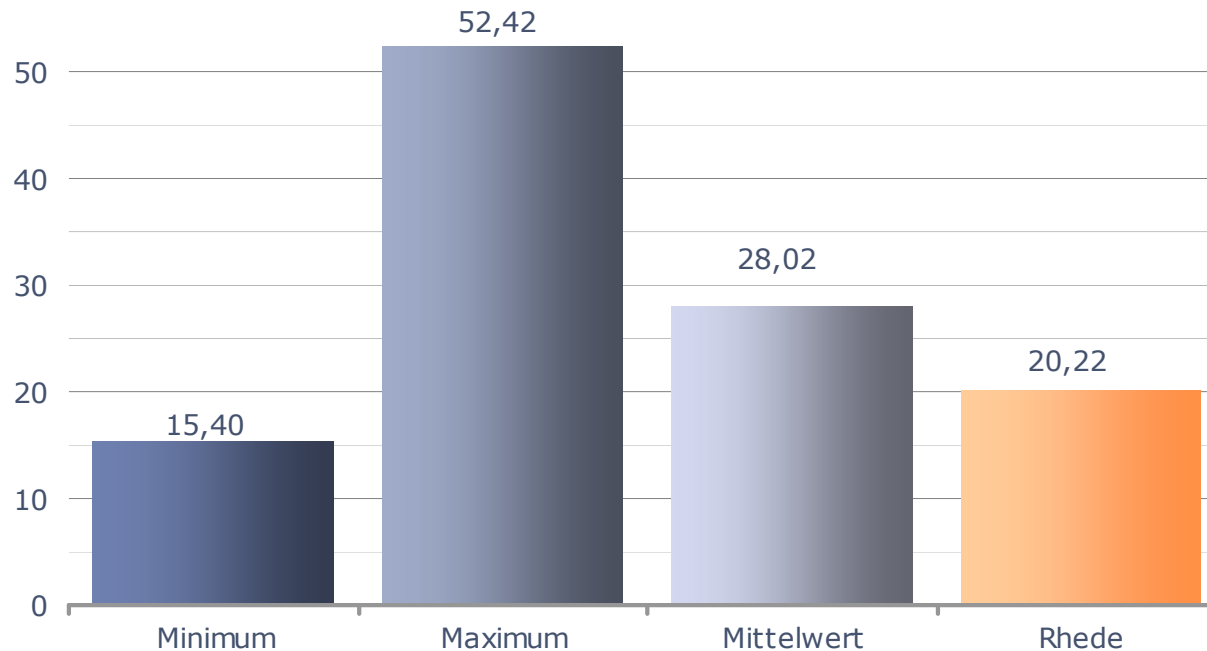


- Vorübergehende Ausgabenreduzierung ohne Substanzverlust möglich
- Immobilienbestand weiter hinterfragen
- Konsumtive Aufwendungen im Verwaltungshaushalt abbilden

KIWI 3



Ausgaben für die Infrastrukturerhaltung (in Euro je Einwohner im Jahr 2004)



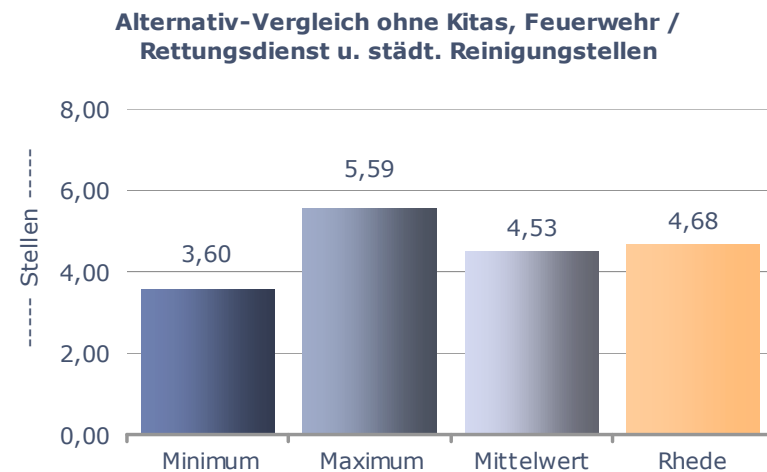
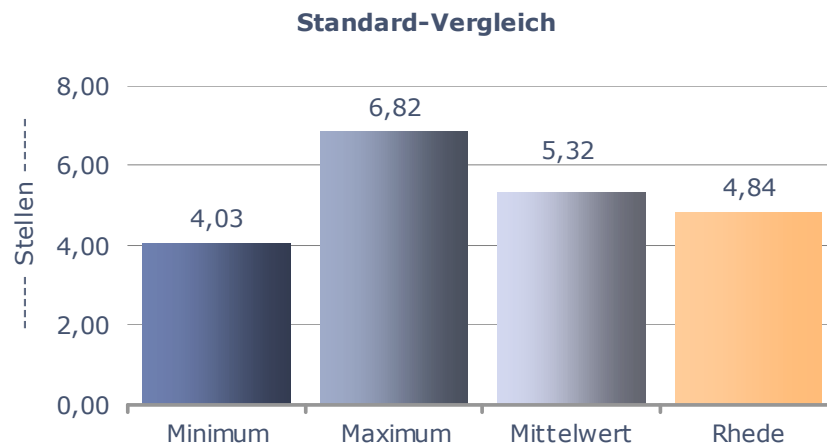
- Überdurchschnittlichen Ausgaben in der Straßenunterhaltung reduzieren
- Standards weiter hinterfragen
- Gute Basis zur Steuerung mit Kennzahlen vorhanden

KIWI 3

Personal und Organisation

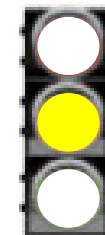
Personalmanagement
Informationstechnologie
Ratsarbeit

Ist-Stellen je 1.000 Einwohner (Personalquote 2004)

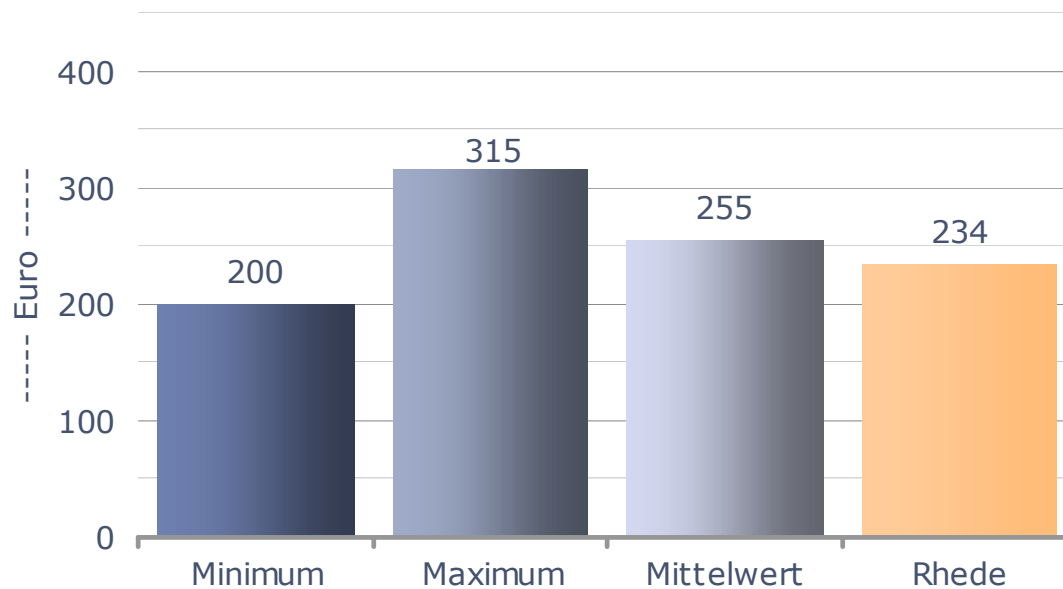
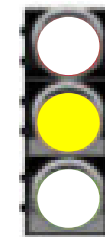


- Stellenreduzierung in vergleichsweise großem Umfang realisiert
- Ergebnisse dennoch „nur“ im Bereich der Mittelwerte
- z.B. Bäderstellen der Vergleichskommune fehlen in Rhede
- im Sinne der Konsolidierung weitere Reduzierungen sinnvoll

KIWI 3



Personalausgaben je Einwohner (2004)

**KIWI 3**

- Veränderung um nur 1,08 % (2001-2004)
- Personalausgaben je Stelle am Mittelwert
- Ergebnis korrespondiert mit Personalquote

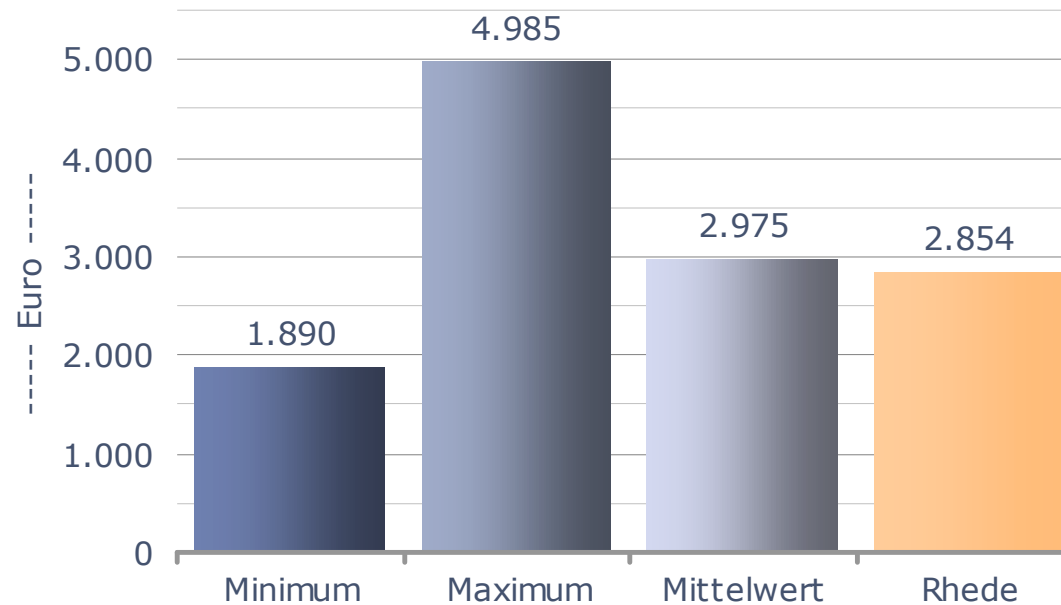
Aktuelle Situation

- gutes Personal- und Organisationsmanagement
 - es ist schon sehr viel umgesetzt – Rhede befindet sich auf einem guten Weg
- Ergebnisse an Mittelwerten sind grundsätzlich nicht zu beanstanden

Empfehlung

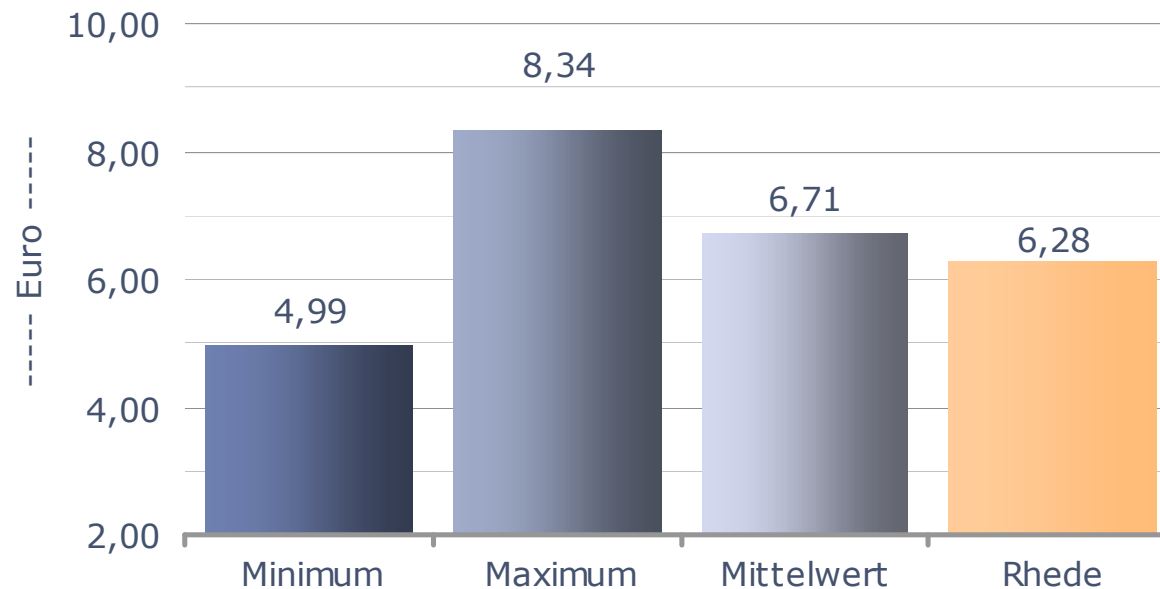
- aufgrund der Haushaltslage halten wir weitere Stellenreduzierungen für sinnvoll
- Standards und Leistungsspektren nochmals überprüfen
- noch nicht in vollem Umfang abgeschlossene NKF-Anpassungen für Organisations- und Ablaufoptimierungen nutzen
- weiterer aktiver Ausbau der Informationstechnologie (IT)
- Erschließung neuer interkommunaler Kooperationspotenziale
- beachten: Demografische Entwicklung / interne Altersstruktur

IT-Ausgaben je Bildschirmarbeitsplatz



- Minimum aktuell = 1.685 Euro (Kommune mit 24.000 Einwohnern)
- Gute und moderne IT-Ausstattung für Optimierungsprozesse zwingend erforderlich – Ergebnis daher nicht zu beanstanden
- Weitere Innovationen erscheinen sinnvoll (z.B. Archiv- und Dokumentenmanagement)

Ausgaben der Ratsarbeit je Einwohner (Größenklasse: 15.000 - 20.000 EW)

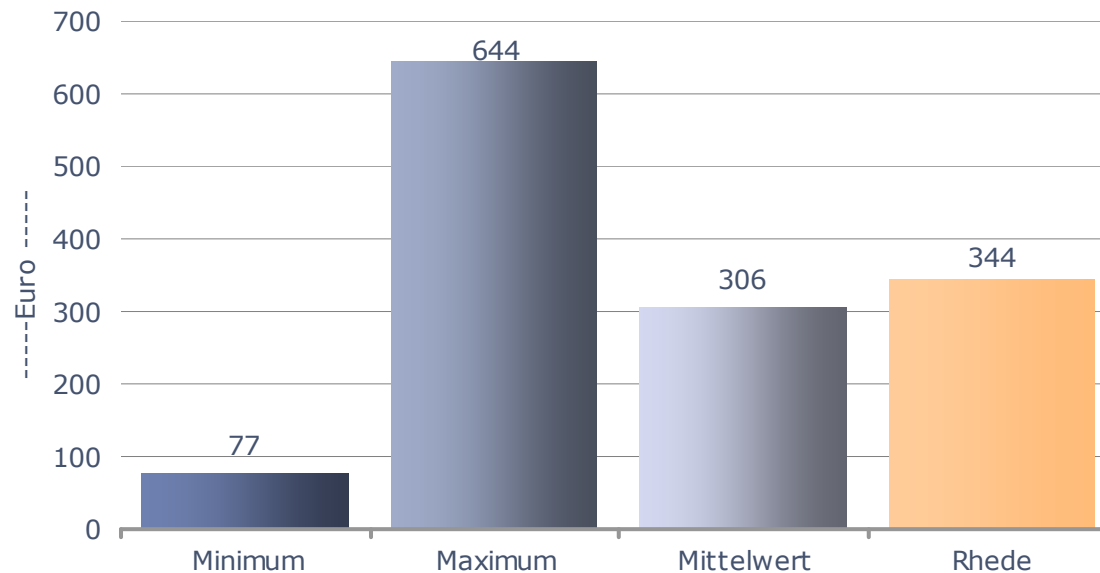


- Sitzungsgeld für Fraktionssitzungen ist auf max. 20 beschränkt
- Annäherung an Minimum-Werte wäre über Reduzierung der Ratsmandate (2, 4 oder 6) möglich

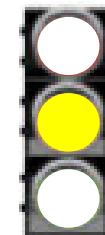
Jugend und Soziales

Tageseinrichtungen für Kinder
Asylbewerberleistungsgesetz

Freiwilliger Zuschuss je Platz in Tageseinrichtungen für Kinder freier Träger



- Überdurchschnittliche Zuschüsse
- Steuerungsmöglichkeiten nutzen

KIWI 3

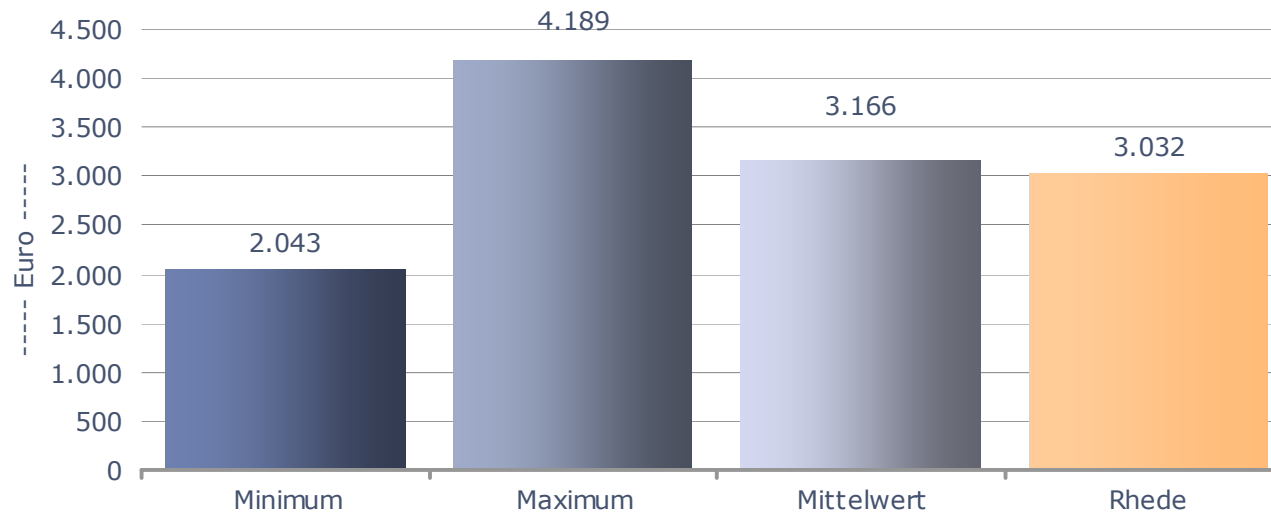
Aktuelle Situation

- Lediglich leicht steigende Ausgaben seit 2000
- Ausgabenniveau durch konfessionell geprägte Trägerlandschaft
- Neue Finanzierungsregelung mit katholischen Trägern: Einbindung in die Entwicklung eines gesamtstädtischen Betreuungsangebotes
- Steigende Bevölkerungszahlen, aber rückläufige Entwicklung in relevanten Altersgruppen

Empfehlung

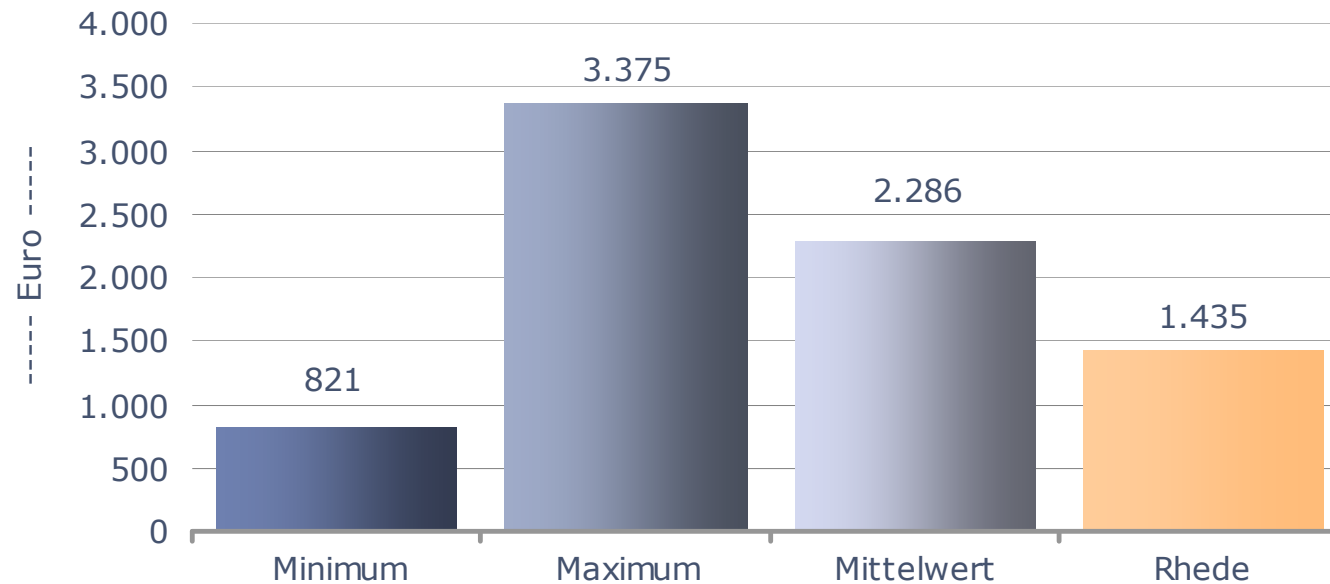
- Zuschüsse nutzen, um strukturelle Anpassungen bedarfsentsprechend vorzunehmen: Verträge mit kurzen Laufzeiten und weitgehenden Einflussmöglichkeiten auf Zahl und Struktur der Plätze
- Gruppenstärken, qualitatives/ quantitatives Stellenniveau, Tagespflege
- Auf Grundlage der vorliegenden Bevölkerungsprognosen: Gesamtkonzept zur Gestaltung des demografischen Wandels

Grundleistungen nach § 3 AsylbLG je Leistungsbezieher



- Grundleistungen seit 2000 unter Mittelwert
- Günstige Unterbringung in privatem Wohnraum
- Übergangseinrichtungen: keine kostenrechnenden Einrichtungen, keine Kostendeckung, veraltete Berechnungsgrundlage, keine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Zuschussbedarf je Leistungsbezieher in Euro



- Konzept zur Unterbringung ausländischer Flüchtlinge mit Bedarfsanalyse
- Krankenhilfeausgaben auf niedrigem Niveau
- Keine Leistungsbezieher nach § 2 AsylbLG

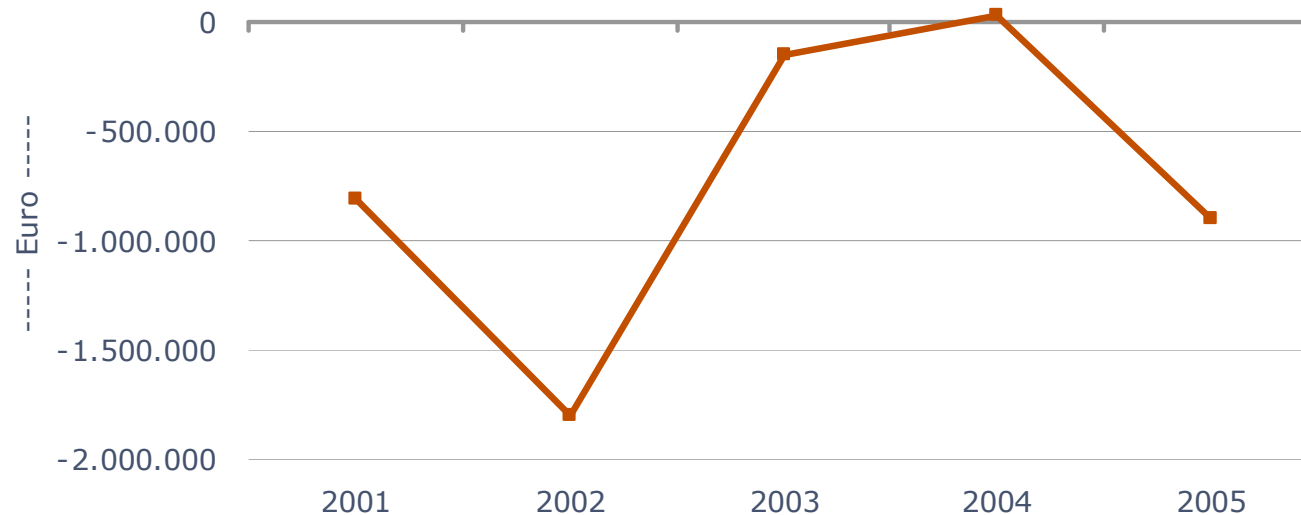
Finanzen

Haushaltsausgleich

Laufende Einnahmen und Ausgaben

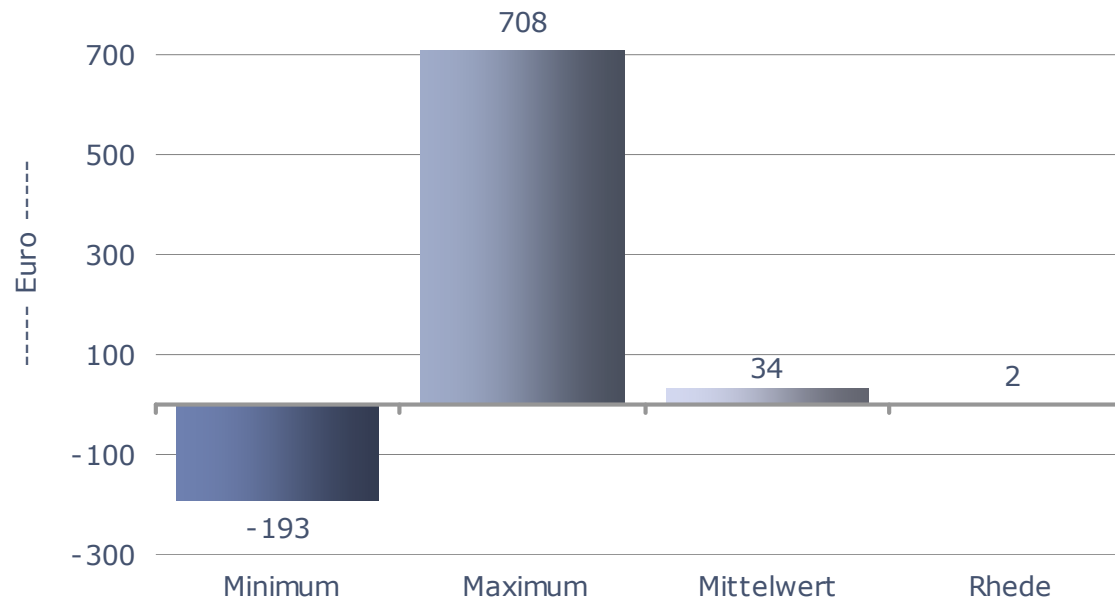
Schulden und Kapitaldienst

Strukturelle Haushaltsergebnisse im Betrachtungszeitraum



- Fehlbeträge in den Jahren 2001 und 2002; seit 2003 in der Haushaltssicherung
- Nach ersten Konsolidierungserfolgen wieder negatives Ergebnis im Jahr 2005

Freie Spitze bzw. Strukturelles Defizit je Einwohner 2004

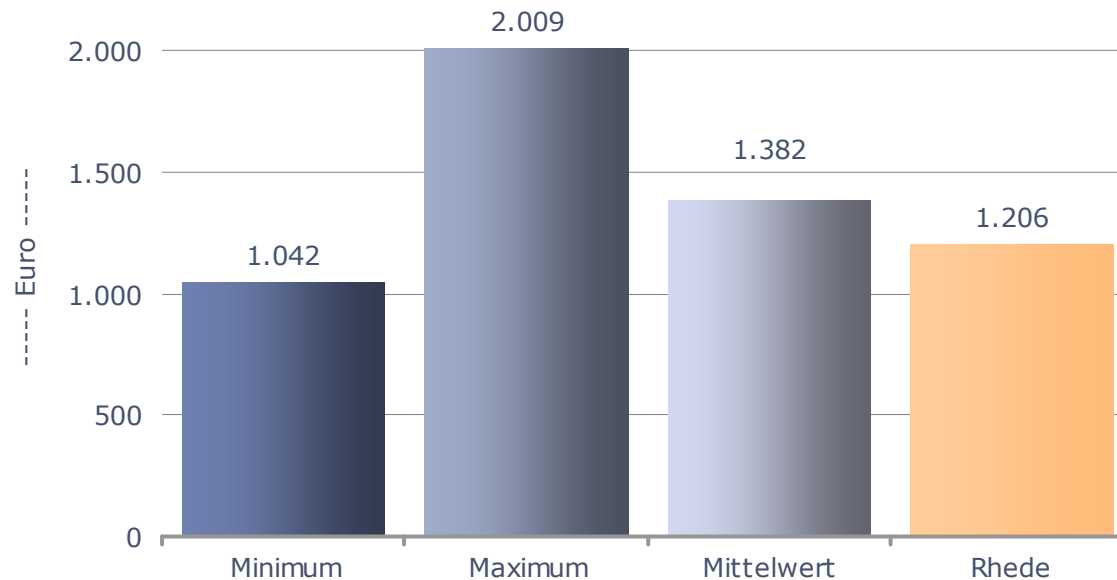


- Haushaltsplan 2006 weist strukturelles Defizit von ca. 600.000 Euro aus
- Struktureller Haushaltsausgleich für 2007 mit geringem Überschuss anvisiert

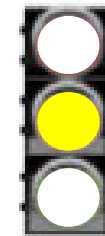
KIWI 2



Laufende Einnahmen je Einwohner im interkommunalen Vergleich 2004

**KIWI 3**

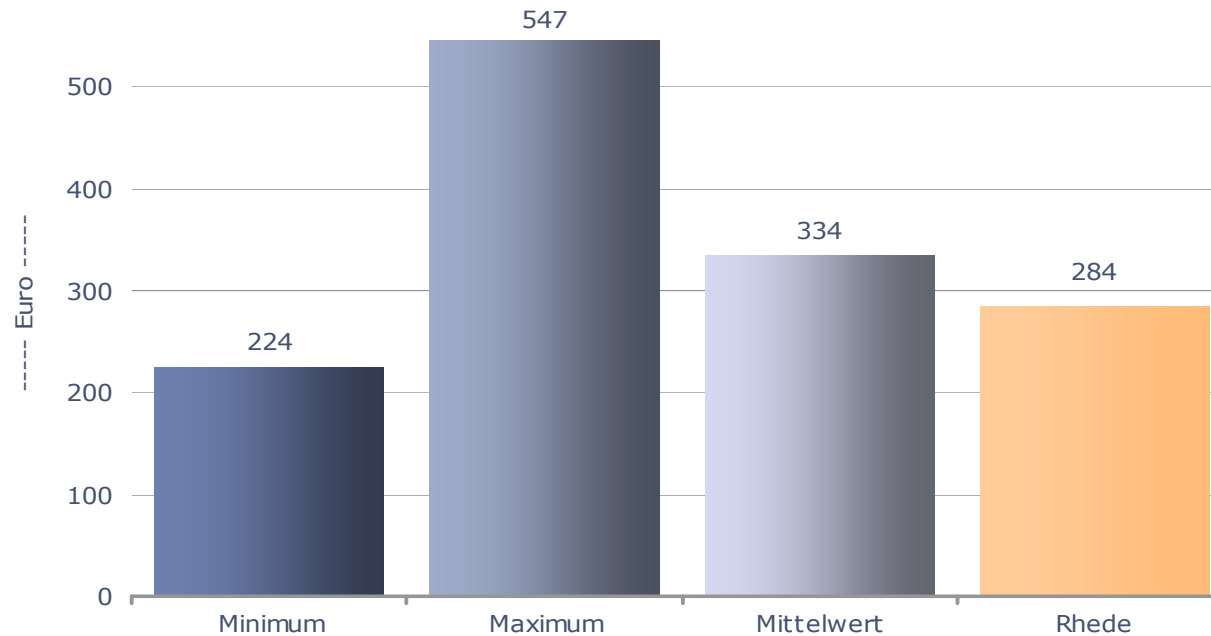
- Unterdurchschnittliches Niveau des Gewerbesteueraufkommens
- Möglichkeiten zur Einnahmeverbesserung vorhanden



Potenzial zur Verbesserung der Einnahmesituation

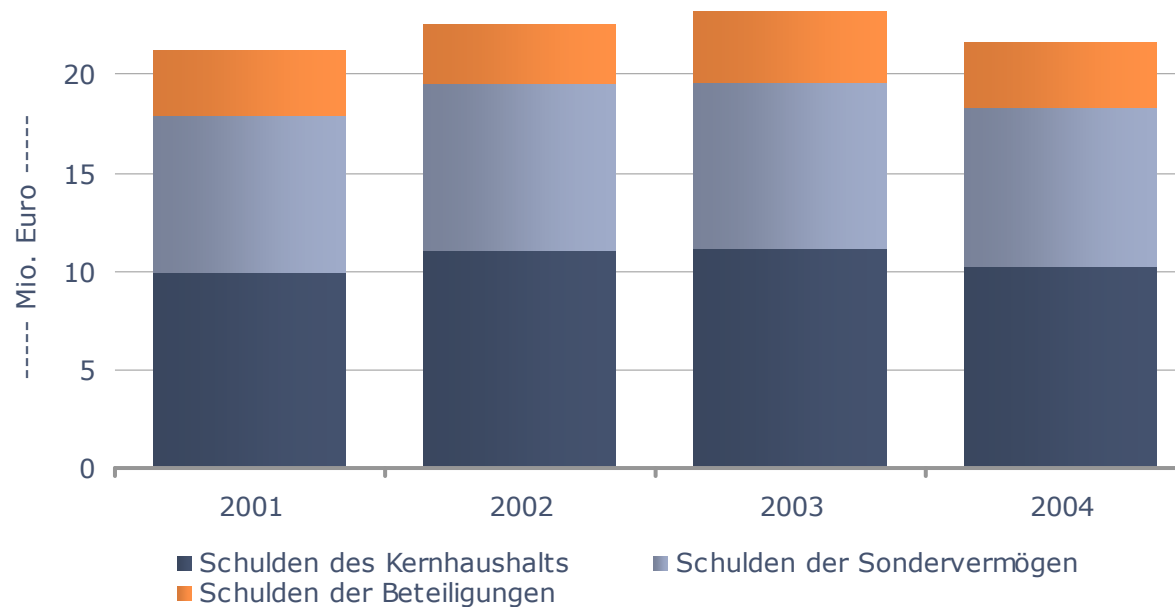
- Kalkulation der Abschreibungen auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte
- Eingrenzung des städtischen Anteils bei der Straßenreinigung auf zehn Prozent
- Umsetzung des Kostendeckungsgebots im Bestattungswesen
- Anhebung der Hundesteuersätze und Durchführung einer Hundebestandsaufnahme

Sachausgaben je Einwohner 2004



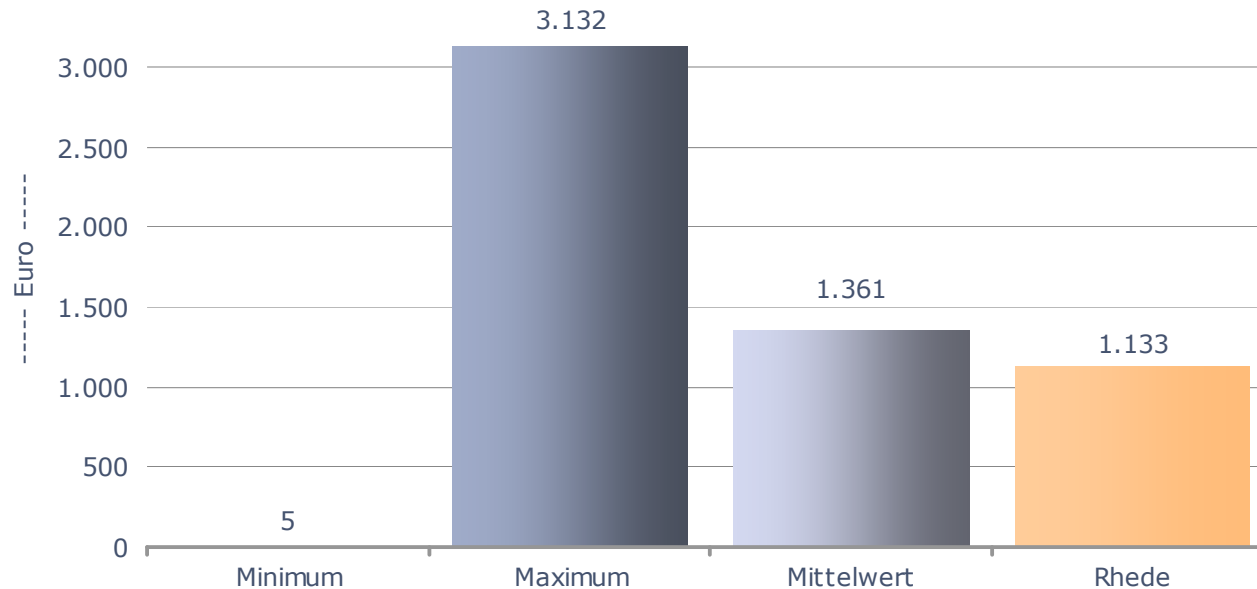
- Ausgaben für Bauunterhaltung im Vermögenshaushalt veranschlagt
- Außergewöhnliche Belastung durch das Sportzentrum
- Volle Verrechnung der Bauhofleistungen und des Immobilienmanagements

Entwicklung der Gesamtverschuldung

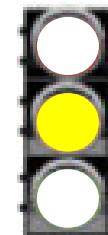


- Hoher Anteil rentierlicher Schulden (52 Prozent entfallen auf Abwasserbetrieb und Stadtwerke GmbH)
- 48 Prozent der Gesamtverschuldung im Kernhaushalt (538 Euro je Einwohner)

Verschuldung je Einwohner im interkommunalen Vergleich 2004



- Niedrige Tilgungssätze im Kernhaushalt
- Finanzplanung weist stetigen Schuldenrückgang aus
- Vermeidung eines dauerhaften Anstiegs der Verschuldung nach Ausgliederung Grundstücksmanagement

KIWI 3

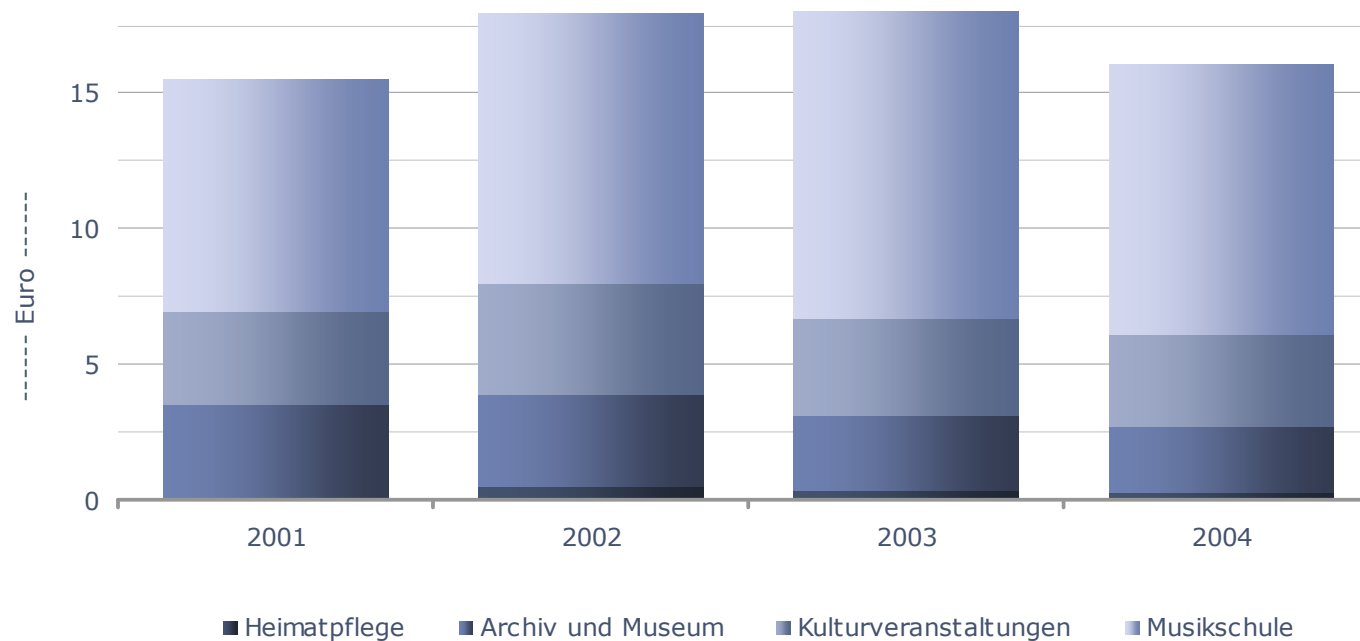
Kultur und Erwachsenenbildung

Kultur

Musikschule

Erwachsenenbildung

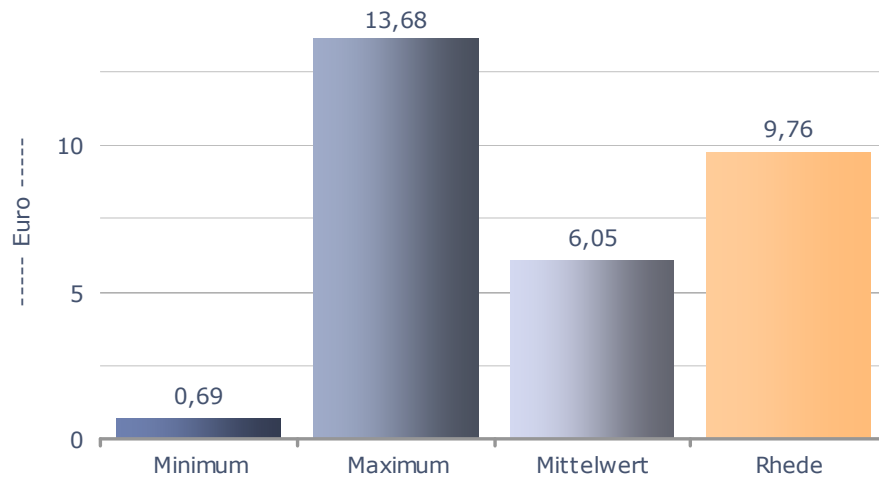
Zuschussbedarf Kultur je Einwohner



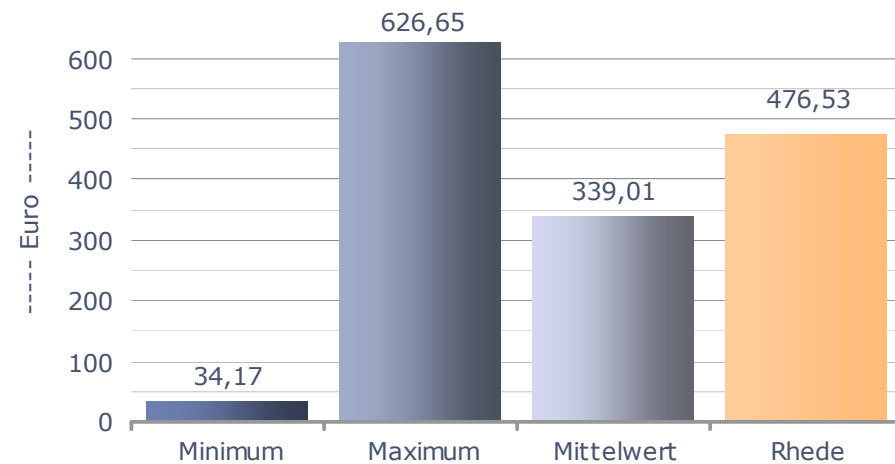
- Vielseitiges Kulturangebot mit großem bürgerschaftlichen Engagement – und Kulturbeauftragten
- Ausgaben konnten im Zeitverlauf reduziert werden
- Zuschussbedarf geprägt von Ausgaben für Musikschule

Zuschussbedarf Musikschule (2004)

Zuschussbedarf je Einwohner

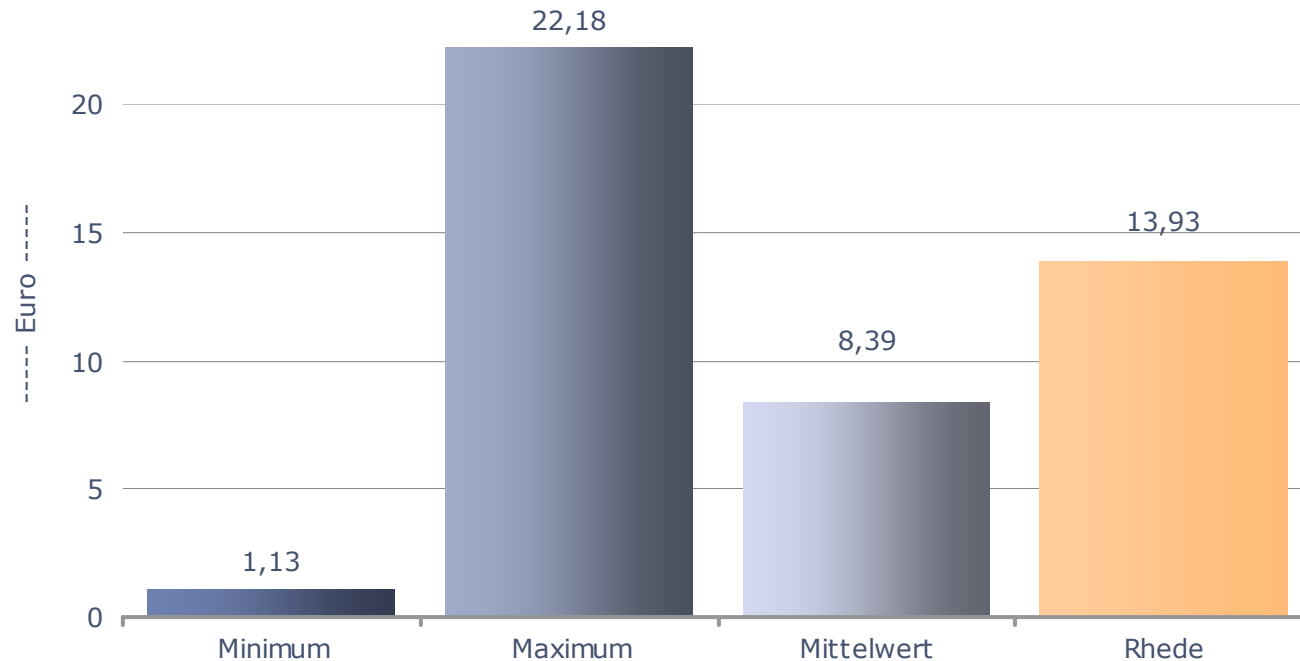


Zuschussbedarf je Musikschüler/in



- Zuschussbedarf bezogen auf den Einwohner sowie auf Musikschüler weit überdurchschnittlich
- Zielvereinbarung sieht Budgeteinsparung vor
- Weitere Einsparungen oder Kündigung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung prüfen

Zuschussbedarf Kultur je Einwohner (2004)

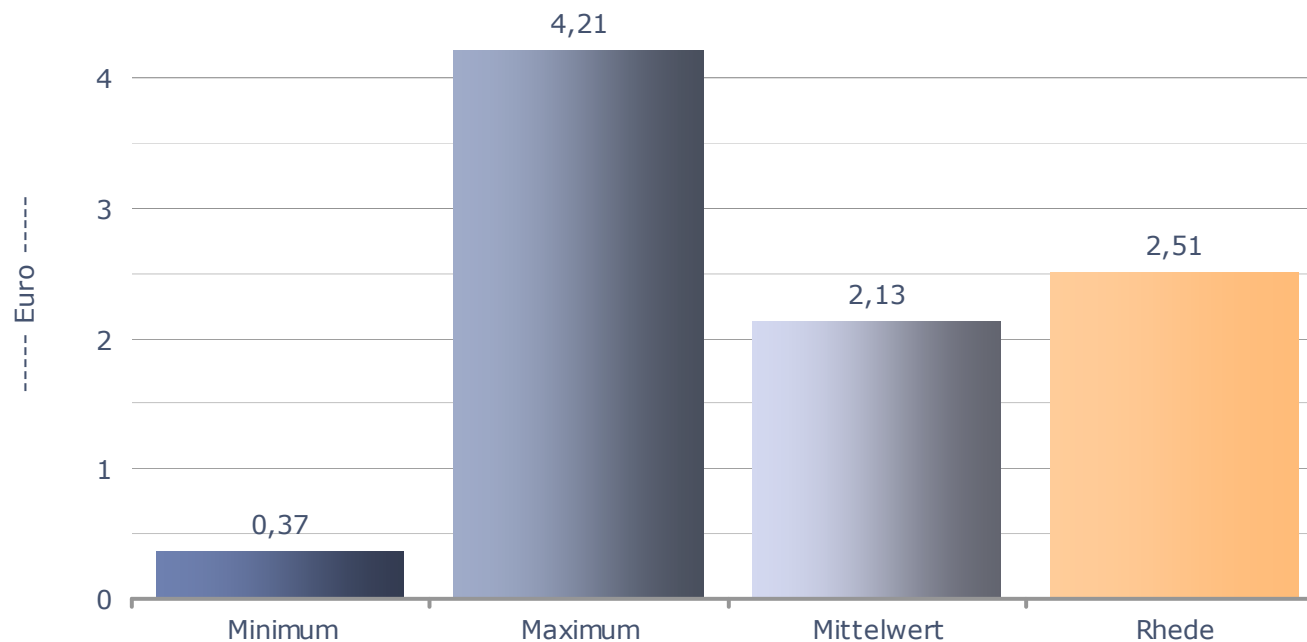
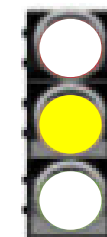


KIWI 2

- Leistungsangebot und Standards hinterfragen
- Steuerung mit Kennzahlen und Zielvereinbarungen ausbauen
- Potenziale mittelfristig nutzen - Haushaltssituation



Zuschussbedarf Erwachsenenbildung je Einwohner (2004)

**KIWI 3**

- Handlungsbedarf von den beteiligten Kommunen bereits erkannt
- Rhede sollte Weg zu Einsparungen konsequent weiter gehen

Fazit

- Rhede verfügt über wesentliche Elemente der Finanzsteuerung
- Haushaltskonsolidierung aus eigener Kraft scheint möglich
- Aufgezeigte Potenziale - weiterhin – konsequent nutzen
- Gutes Personalmanagement
- Potenziale für Einsparungen im Personalbereich hinterfragen
- Qualitätsstandards müssen weiter auf dem Prüfstand (z. B. Kultur, Musikschule, Bauhof)
- Geplanter Schuldenabbau notwendig und positiv
- Weg aus dem HSK und dauerhafte Konsolidierung ist möglich und erhält Handlungsfähigkeit

Die Gemeindeprüfung in Nordrhein-Westfalen



Partnerschaftliche Beratung statt Kontrolle